

Zeitschrift:	Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber:	Lehrpersonen Graubünden
Band:	39 (1979-1980)
Heft:	6
Rubrik:	Stufenkonferenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

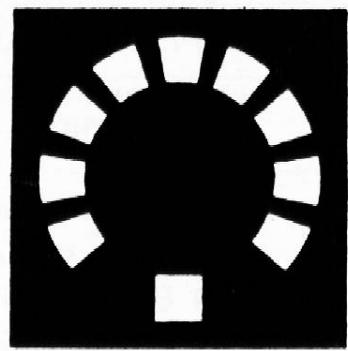
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stufenkonferenzen



STUKO 1./2. Klasse

Versuch einer Einteilung der Unterstufen-SJW-Hefte

Unter dem Zeichen U (Unterstufe) und UM (Unter-/Mittelstufe) erscheinen viele und sehr unterschiedliche SJW-Hefte. Über deren Inhalt gibt die neuerdings erscheinende «Palette», die das Schweizerische Jugendschriftenwerk in Farben drucken lässt, Auskunft.

Wir möchten mit der folgenden Aufstellung, die die Angaben der «Palette» ergänzen sollen, die Heft-Auswahl für den Lehrer erleichtern. Dabei muss man bedenken, dass es immer wieder Neuerscheinungen und vergriffene Hefte gibt. Unsere Angaben entsprechen dem Stand April 1980.

Wir teilen ein in:

- Erzählungen
- Sachhefte
- Hefte zum Aus- und Weitermalen

Die grosse Gruppe der Erzählungen unterteilen wir nach Schriftbild, Bilder und Zeilenzahl pro Seite in 5 Untergruppen.

Regionale Arbeitsgruppe STUKO 1./2. Klasse

Davos-Prättigau:

Vreni Calonder, Franziska Eggenberger, Ursina Fopp,
Beatrice Heuberger, Regula Meier

Zeichenerklärung:

I — III Schwierigkeitsgrade innerhalb der Gruppe

V in Vergangenheit geschrieben

G in Gegenwart geschrieben

2,5 usw. Höhe der grossen Buchstaben in mm

1. GRUPPE: Die Bilder überwiegen, wenig Text, Zeilen zum Teil nicht gefüllt.

I	930 Die Puppe und der Bär	3,5	G
	1510 Ebi	3,5	V
	1521 Annas blaue Schuhe	4	G
II	328 Es git kei schöners Tierli (Verse)	5	G
	1324 Bibi Leghorn	3	G
	1437 Crichtor (Schwere Wörter)	2,5	V
III	1223 Tierfabeln (Schwere, alte Form)	3	V

2. GRUPPE: Gefüllte Zeilen, grosse Schrift, bis 16 Zeilen pro Seite.

I	34 Edi	3	G
II	1036 Der Schneemann in der Schule	4	G
	1042 Das Hündlein Baschy (Viele unvollständige Wörter und Sätze, grösstenteils im Versmass geschrieben)	4	G
III	1023 Der kleine Häwelmann	4	V

3. GRUPPE:

Kurze Zeilen. Meist entspricht jede Zeile einer Sinneinheit des Textes. Durch Kapitel und/oder Abschnitte zusätzlich gegliedert. Zeichnungen lockern den Text auf. Bis 24 Zeilen pro Seite.

I	1440 Das Regenkarussell	3,5	G
	1473 Wir suchen ein Haus (Wortwiederholungen)	4	G
	1499 Such, Strupp, such!	4	G
II	1398 Der kleine rote Fingerhut	3	G
III	1471 Der Knopf (Viele Wortwiederholungen, Sprachspielereien um gleichlautende Wörter mit verschiedenen Bedeutungen)	4	G
	1504 Eine Maus und ein Elefant (Witze für Kinder)	3	G

4. GRUPPE:

Text füllt die Seite. Aufgelockert durch Illustrationen. Meist einfache Sätze mit kleinen Nebensätzen. Bis 30 Zeilen pro Seite.

I	6 Katrinchens Hasenpantöffelchen	3	G
	15 Die fünf Batzen	4	G
	63 Hansdampfli und sein Tomi	4	G
	812 Hallo, Buffli	3	G
	983 Dani und sein Füllen	2,5	G
	1083 Die Kette	3	G
	1258 Marios Trompete	3,5	G
	1286 Vom Bärlein Bariann	4	G
	1317 Reginli und Bärbeli	3	G
II	765 Teddy	2,5	G
	793 Das goldene Löcklein	2,5	G
	1159 Vorsicht, Käthi!	3	G
	1177 Pocho	2,5	G
	1484 Ralf und die Kobra	2,5	G
III	714 Bella, das Reitschulpferdchen	2,5	G
	966 Melis Tierkrankenhaus (Anspruchsvoller Wortschatz)	3	V
	1059 Bleib immer rund! Blüh Stund um Stund!	3	V
	1119 Der Zauberballon	3	G
	1287 Murrli	2,5	G
	1288 Querro, das Entlein	2,5	G
	1306 Wendelin und die Hinze	3	V
	1318 Der Sandmann (Viele Nebensätze)	3	V
	1381 Hü, Dorli!	3	G
	1356 Die Geschichte von den Zoccoli	2,5	V
	1519 Spiel mit mir! (Rätsel für Wörter mit mehreren Bedeutungen, Spielanleitung)	3,5	G

5. GRUPPE: Volle Seiten, wenig Bilder, mehr als 30 Zeilen/ Seite.

I	151 Robinsons Abenteuer	2	G
	1118 Vreneli in der Stadt	2,5	G
	1154 Claudia	3	G
	1203 Antonio	2,5	G
	1245 Tschau Joggeli!	2	G
	1246 Schnurrli und Strubeli	2,5	V
	1248 Mittwoch	3,5	V
	1305 Der Schwächste siegt	2,5	G
	1316 Lasst mich fliegen	3	G

II	1062 Vinzens und Nino 1176 Bärli, Balz und die Ballone 1307 Der goldbraune Hänsi 1390 Hans im Glück und andere Märchen 1399 Mohammeds Markttag (Viele Zeichnungen, wenig Text) 1438 Weihnacht im Hochhaus 1439 Albert Schweitzer 1506 Das alte Puppenhaus	2 2,5 2,5 2,5 2 2,5 2 3	V G V V G V G V
III	7 Nur der Ruedi 1217 Marius und sein Pferd (Kurze Zeilen)	2 2,5	V V

6. GRUPPE: Sachhefte

I	736 Waldi, der lebende Wegweiser (Malheft, dazu Bildlegende) 1404 Bergbauer am Gotthard 1435 Kinder wie du (Fotos)	3 3 3	G G G
II	1162 Milch und was man daraus macht 1212 Kleine Geschichte rund ums Geld 1520 Im Bahnhof	3 2,5 2,5	G G G
III	1061 Aus den Reben fliesst Leben (Viele Fachausdrücke, ungünstige Verteilung von Text und Bild) 1284 Ich koche gern (Für Unterstufe nicht geeignet)	3 2	G G

7. GRUPPE: Zum Aus- und Weitermalen.

I	389 Im Zoo (ohne Text) 1436 Die Monatsmaler (Monatsnamen und Anzahl Tage) 1487 Zeichne weiter (ohne Text)	3	G
II	840 Summervögeli rot und blau (Bekannte Kinderlieder und Bilder zum Ausmalen dazu, Mundart) 1486 Mitenand (Zum Ausmalen und miteinander Sprechen, Mundart-Text)	3	G
III	1470 Was ist da los? (Ausser der Gebrauchsanweisung und einiger Sprechblasen ohne Text) 1497 Malheft (Geschichten und Zeichnungen zum Ergänzen)	3 3	G G

Merkmale des ILZ-Erstleselehrgangs

(zum Einführungskurs in der Sommerkurswoche)

Der ILZ-Erstleselehrgang ist ein methodenübergreifender Lehrgang. Bei diesen Lehrgängen geht es darum, das analytisch-synthetische Verhalten, das die Kinder schon in der Vorschulzeit in ihren Wahrnehmungen zeigen, beim Lesenlernen auszunützen. Lesen, das von Anfang an analysierend und synthetisierend ist, vermeidet einseitige Tätigkeiten und die Gefahr des Einschleifens von Verhaltensmustern, welche den Aufbau des eigentlichen Lesens gefährden könnten.

Ein methodenintegrierender Leselehrgang versucht, die offensichtlichen Vorteile der beiden klassischen Ansätze zu vereinigen. Dabei werden die Kinder von Anfang an ganzheitliche Sprachgebilde mit Sinnstrukturen lesen (Sätze, Wortgruppen und Wörter), aber auch von Anfang an in Wörtern Segmente analysieren und diese in synthetischen Übungen kombinieren. Wir entschieden uns dabei, in diese Analyse nicht nur Buchstaben und Buchstabenfolgen, die *einem* Laut entsprechen, aufzunehmen, sondern auch Buchstabengruppen (z. B. Morpheme als bedeutungstragende Einheiten wie ver- und -lich oder Signalgruppen als häufig vorkommende Buchstaben-/Lautabfolgen wie -ing- und -uck-) einzubeziehen und die üblichen Syntheseübungen damit systematisch zu erweitern.

Dies ist aber nur eines und nicht einmal das wichtigste Merkmal dieses Lehrwerks. Die kurze Übersicht soll die Hauptintentionen des Autorenteams andeuten:

— Lesenlernen wird im Rahmen eines handlungsorientierten Sprachlernens gesehen und auf die Möglich-

keiten der zwischenmenschlichen Kommunikation ausgerichtet.

- Lesen soll im Unterricht so angesetzt werden, dass es Anlass zu Handlungen — auch zu sozialem Handeln — sein kann. Dies ist daran erkennbar, dass viele Texte Handlungsanleitungen enthalten, zu Handlungen anregen oder auch Situationen darstellen, die in sozialen Rollenspielen bearbeitet werden können. Daraus geht auch hervor, dass ein Textband mit diesen Zielen keine einseitige «heile Welt-Fibel» sein kann.
- In einem Übungsteil werden Arbeitsblätter mit differenzierten Übungs möglichkeiten angeboten, welche sich auf einen weiten Lesebegriff stützen (z. B. Übungen zum auditiven und visuellen Erfassen von Buchstaben-Lauten bzw. Buchstaben-Lautgruppen, zur Unterscheidung verwechslungskritischer Gebilde, zur Kombination von Segmenten, zum Sinnverständnis, zur Überprüfung der grammatischen Angemessenheit, zum klassifikatorischen Denken). In diesem Band finden sich auch die Lernkontrollen, welche den Lehrern ermöglichen, ständig Schüler mit allfälligen Lernschwierigkeiten zu erfassen und ihnen Hilfe zu kommen zu lassen.
- Schüler aus sprachlich anregungsarmem Milieu sollen die Möglichkeit haben, sprachliche Entwicklungsrückstände auszugleichen. Dies geschieht einmal durch das gesamte Übungsangebot, dann aber durch verschiedene Anregungen im Lehrerhandbuch, die sich auf soziolinguistische Erkenntnisse beziehen.
- Ein wichtiges Anliegen besteht darin, verschiedene Textvarianten (z. B. dialogische, sachbeschreibende, poetisch-ästhetische, problem aufbereitende Texte) einerseits aus

Motivationsgründen, dann aber auch im Hinblick auf die Sprach-erziehung zu berücksichtigen.

Hilfs- und Sonderschul-Lehrerkonferenz

Nach jeder Tagung oder Konferenz werde ich von Kollegen aufmerksam gemacht, dass an sie keine Einladung oder keine Informationen gesandt worden seien. Schuld an dieser unerfreulichen Situation ist unsere unvollständige Mitgliederliste. Um in Zukunft ähnliche Pannen vermeiden zu können, bitte ich all jene Kollegen, die anlässlich der Tagung vom 19. März übergegangen worden sind, mir ihre Adresse *schriftlich* mitzuteilen. Besten Dank.

Vororientierung

Ich möchte Sie jetzt bereits auf zwei Weiterbildungskurse für Hilfs- und Sonderschullehrer aufmerksam machen.

1. Kurs: Historische Stätten in Graubünden (siehe Kursteil).
2. Kurs: Wochenende vom 26./27. und 28. September 1980. Kursleiter: Max Feigenwinter, Seminarlehrer, Sargans; Kursort: Alemannenhaus in Flums; Thema: *Ich bin Lehrer. Was bedeutet das für mich, was für die andern?*

Wir werden in diesem Kurs versuchen, uns selbst und einander ein bisschen besser kennenzulernen. Wir werden uns fragen, wie wir mit unserer Rolle als Lehrer fertig werden, was uns Schwierigkeiten macht, was uns Freude bereitet. Wir alle haben als Lehrer Probleme, mit denen wir oft alleine sind. In diesem Kurs werden wir diese Probleme darstellen können und gemeinsam Antworten und Lösungen suchen.

Ich bin der Überzeugung, dass es uns am ehesten gelingt, gute Lehrer, gute

Erzieher zu sein, wenn wir selbst wirklich lebendige Menschen sind, die es verstehen, optimal zu sein.

Nebst Gesprächen im Plenum und in Kleingruppen werden wir deshalb Übungen machen, die uns helfen können, uns selbst wahrzunehmen. Dieses Wahrnehmen ist Voraussetzung für jede Veränderung.

Kurskosten: ca. Fr. 130.— plus Kost und Logis.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie im Alemannenhaus übernachten.

Teilnehmerzahl: max. 16.

Durch die Thematik und die Kursform wird die Teilnehmerzahl sehr eingeschränkt. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen.

Meine Adresse: Franz Bossi, Kurfürstenstrasse 19, 7000 Chur.

STUKO 3./4. Klasse

Jahresversammlung, 21. Mai 1980 in Domat/Ems

Vor einer enttäuschenden Mitgliederkunisse wurde die 2. Jahresversammlung der STUKO 3./4. Klasse eröffnet. Von 29 Mitgliedern erschienen nur deren elf — sechs liessen sich entschuldigen. Vielleicht lässt sich der Mangel an Interesse mit dem eher schulpolitischen Jahresthema («Welches Sprach-Lehrmittel — Schweizer Sprachbuch/Glinz oder Krokofant/Eledil — soll im Kanton Graubünden als verbindlich erklärt werden?» erklären. Bis zur Jahresversammlung war aber die Meinungsbildung, die im Laufe des vergangenen Jahres durch mehrere Arbeitssitzungen mit 15—20 Teilnehmern entstanden war, bereits abgeschlossen. So ging es nur um die endgültige redaktionelle Abfassung des Schreibens an die LMK und selbstverständlich um die «vereinsinternen» Geschäfte.

Das letzte Protokoll und der Jahresbericht des Vorstandes wurden verlesen und ohne Diskussionen genehmigt. Die Kasse wurde nicht übermäßig strapaziert. Sie weist einen Überschuss von Fr. 169.10 auf.

Unter dem Traktandum «Jahresthema 79/80» wurde die Diskussion sehr rege benutzt. Es herrschten im allgemeinen keine extremen Meinungsverschiedenheiten. Die Gespräche liessen durchblicken, dass die Lehrer der 3. + 4. Klasse sich nicht gerne einengen lassen durch eine Verbindlicherklärung *eines* Lehrmittels; denn massgebend sei ja der Lehrplan, und diese Ziele liessen sich mit dem einen wie mit dem anderen Sprach-Lehrmittel erreichen. Ein gewisser wunder Punkt sei aber die Terminologie, die verschieden sei, jedoch aber nicht unbedingt verwirrend auf die Schüler einwirke. Man beschloss, den Wortlaut unseres Entscheides folgendermassen zu fassen:

Keines der beiden Lehrmittel soll als verbindlich erklärt werden, sondern vielmehr soll dem Lehrer die Freiheit gegeben werden, selber und persönlich zu entscheiden, mit welchem der beiden Lehrmittel er mit seiner Klasse am besten zum Erfolg kommt.

Für das Jahresthema 80/81 brachte der Vorstand zwei Vorschläge:

- Geschichte in der 4. Klasse (im Zusammenhang mit dem Vorschlag des neuen Konzeptes im Schulblatt Nr. 5 79/80);

- Zeichnen in der 3. + 4. Klasse. Dieser Kurs wäre von Mitgliedern der STUKO selber geleitet worden. (Im Sinne der Förderung des Kontaktes zwischen den Lehrkräften unserer Stufe.)

Wegen der Wichtigkeit des Themas verlangte die Versammlung aber, dass sich die STUKO 3./4. Klasse vorher mit der Neugestaltung des Lehrplanes befasst. Herr Inspektor R. Netzer wünschte im weiteren, dass im nächsten Jahr für einen Teil seines Bezirkes ein obligatorischer Kurs für Geschichte in der Region Chur und Umgebung durchgeführt werde. Auch diesem Antrag stimmte die Versammlung zu. Dieser Wunsch wird sofort der Lehrerfortbildung weitergeleitet.

Wegen Weiterstudium in Musik wurde der Posten der Aktuarin Stefania Huonder aus Thusis frei. Ihre Arbeit sei hier herzlichst verdankt. Diese Lücke wurde durch Hans-Christian Hartmann aus Tamins gefüllt. Die Amtszeit im Vorstand wurde auf drei Jahre festgesetzt.

Zum Schluss möchte ich meinen Vorstandsmitgliedern Stefania Huonder und Peter Vassella für ihre geleistete Arbeit danken und nicht zuletzt natürlich auch allen Kolleginnen und Kollegen, die während des verflossenen Jahres an der positiven Gestaltung unserer Arbeit mitgearbeitet haben.

Der Obmann:
Hanspeter Trepp